

**7. Curriculum für Übertragungs-
fokussierte Psychotherapie der
Borderline-Störungen**

**Transference Focused
Psychotherapy, TFP**



ab 2024 in Wien

Borderlinepatient:innen gelten als »schwierig«, ihre Behandlung als herausfordernd. Das hängt auch damit zusammen, dass psychotherapeutische Schulen letztlich aus Freuds Neurosenkonzept entstanden sind und sich Ausbildungen traditionell daran orientieren. In der psychotherapeutischen Praxis hat das Bild struktureller Störungen die Neurosen heute weitgehend verdrängt. Störungsspezifische Kompetenzen versprechen erfolgreichere Behandlungen und größere Befriedigung bei Behandelten wie Behandlern selbst.

ZUR METHODE

Auf den jahrzehntelangen Arbeiten Otto Kernbergs zur Borderline-Persönlichkeits-Organisation fußend steht mit der TFP eine mittlerweile weit verbreitete störungsspezifische psychodynamische Behandlungsmethode zur Verfügung, deren Wirksamkeit in randomisiert-kontrollierten Studien wissenschaftlich nachgewiesen wurde.

Zentral sind in der TFP das Begrenzen destruktiven Agierens und das Fokussieren auf die Übertragungsbeziehung zwischen Therapeut:in und Patient:in im „Hier-und-Jetzt“.

Ziel der Behandlung ist, diejenigen Bereiche des Verhaltens und der inneren Welt der Patient:innen durchzuarbeiten und strukturell zu verändern, die zu den charakteristischen, sich wiederholenden maladaptiven Verhaltensmustern, den chronischen affektiven und kognitiven Störungen und den schweren Beeinträchtigungen der Beziehungen führen.

Die TFP eignet sich für die Behandlung sowohl von Borderline-Persönlichkeitsstörungen als auch von anderen Persönlichkeitsstörungen sowie für Patient:innen mit komorbiden Ess- und Somatisierungsstörungen oder Abhängigkeitserkrankungen. Mittlerweile wurde die TFP auch für die Behandlung der neurotischen Persönlichkeitsorganisation adaptiert. Weitere Anwendungsgebiete sind die TFP-A für Kinder und Jugendliche, und die TFP im stationären Setting.

Das aktive therapeutische Vorgehen konzentriert sich von Anfang an auf die psychodynamischen Techniken der Klärung, Konfrontation und

Deutung unbewusster Objektbeziehungsdyaden, die sich im „Hier-und-Jetzt“ der Übertragung und Gegenübertragung als typische Rollenpaare (z. B. Täter – Opfer) manifestieren.

Die frühzeitige Anwendung metaphorischer Deutungen der negativen Übertragung soll den Patient:innen erste Integrationsschritte zwischen unterschiedlichen und oft entgegengesetzten Affekten und Handlungen ermöglichen. Aggressive und selbstdestruktive Anteile der Patient:innen stehen früh im Zentrum der von technischer Neutralität geprägten, übertragungsfokussierten Therapie.

Das Modul 4, TFP-A (Adolescents), ist eine Adaption der TFP für die Behandlung Adoleszenter, nämlich von Patient:innen im Alter zwischen 13 und 21 Jahren.

ORGANISATORISCHES

Seit 20 JAHREN führt die ÖGATAP Fort- und Weiterbildungen in Übertragungsfokussierter Psychotherapie durch.

Fachliche Leitung

B. Brömmel, E. Höbling, M. Rosner, W. Schnellinger, A. Wolek

Veranstalter

ÖGATAP (Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie) und ÖGATAP gGmbH

Kooperationen

- Österreichische Gesellschaft für Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP-Austria): <http://tfp-austria.at/>
- Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie an der Medizinischen Universität Wien, Leitung: Univ. Prof. Stefan Doering
- International Society of Transference-Focused Psychotherapy (ISTFP): <http://istfp.org/>



TFP
AUSTRIA

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHOANALYSE
UND PSYCHOTHERAPIE



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN



Wiener Gesundheitsverbund
Universitätsklinikum AKH Wien

Tagungsort

ÖGATAP, 1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8

Information und Anmeldung

ÖGATAP, office@oegatap.at, T: (01) 523 38 39

Umfang

Modul 1 (10 AE)

das Seminar findet in Präsenz statt, Otto Kernberg wird online vortragen.

Modul 2

besteht aus 3 Seminaren mit 30 AE (samstags, 10–19h) und einem Supervisionstermin zum Kennenlernen der supervisorischen Arbeit mit der TFP (4 AE)

Die Module 1 und 2 umfassen die einführenden Seminare, die auf Modul 3 vorbereiten. Es werden darin praxisnahe Grundlagen der TFP vermittelt.

Modul 3

besteht aus 2 obligatorischen Seminaren mit insgesamt 20 AE und 102 AE Supervision.

Zusätzliche optionale Seminare

Zusätzlich bieten wir 4 weitere Seminare zu je 10 AE zur Wahl an. In den Seminaren werden nach einem theoretischen Input die Inhalte und ihre praktische Anwendung diskutiert.

Durch die Reflexion von mit Video aufgezeichneten Therapiesitzungen in der Supervisionsgruppe werden die Verläufe der TFP-Therapien mit den Supervisor:innen intensiv durchgearbeitet und die für TFP typischen Modifikationen der Behandlungstechnik eingeübt. Es werden die Interaktionsprobleme mit Borderlinepatient:innen unter besonderer Berücksichtigung der Gegenübertragung bearbeitet. Die Supervision ist so organisiert, dass jede/r Teilnehmer:in jeden Monat einen Fall in der Kleingruppe bespricht.

Die einzelnen Module bauen aufeinander auf und können auch getrennt gebucht werden. Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 3 ist allerdings die Teilnahme an Modul 2.

Modul 4

Wie in der TFP für Erwachsene begrenzen wir in der TFP-A destruktives Agieren, legen Wert auf Klären und Konfrontieren und bleiben (technisch) »neutral«, d. h. wir arbeiten engagiert und ohne zu bewerten und ohne uns auf eine der beiden Seiten in der Patient:in zu stellen. Wir beachten vor allem nonverbale Mitteilungen und die äußere Realität der Behandelten. Unsere Gegenübertragung verwenden wir um die Übertragung verstehen zu können, halten uns mit Deutungen aber zunächst zurück. Die Übertragung bearbeiten wir zunächst in den Außenbeziehungen, also (noch) nicht im hier-und-jetzt, sondern im dort-und-jetzt. Erst später deuten wir die Übertragung im hier-und-jetzt der therapeutischen Situation. Systematisch und regelmäßig arbeiten wir auch mit den Eltern und, bei Fremduntergebrachten, den Betreuer*innen, um die Behandlung bestmöglich absichern zu können und diese dabei zu unterstützen, die therapeutische Entwicklung zu fördern.

Voraussetzungen

Modul 1: offen für alle Interessierten

Modul 2 + 3: graduierte Psychotherapeut:innen

Modul 4*: graduierte Psychotherapeut:innen, TFP Fortbildung Modul 1-3

*Die Teilnahme an Modul 4 (TFP-A) kann ein Weiterbildungscurriculum in Säuglings-Kinder-und-Jugendlichenpsychotherapie nicht ersetzen.

Es ist erforderlich, dass Sie im Rahmen Ihrer therapeutischen Tätigkeit Patient:innen mit Persönlichkeitsstörungen über die Dauer des Curriculums zweimal wöchentlich behandeln und die Sitzungen auf Video aufzeichnen. Die Behandlung der Patient:innen erfolgt eigenverantwortlich im Rahmen des therapeutischen Settings der Teilnehmer:innen.

Anrechenbarkeit

Die Teilnahme an den Modulen gilt als Fortbildung für graduierte Psychotherapeut:innen. Bei der ÖÄK werden für den Kurs DFP-Punkte eingereicht.

Nach Absolvieren des gesamten Curriculums erfüllen Sie nach zwei Jahren Supervision der eigenen Behandlungen die formalen Kriterien der TFP-Therapeut:innen-Zertifizierung, die wir gerne nach den Vorgaben der International Society for Transference Focused Psychotherapy, ISTFP, für Sie organisieren.

Kosten inkl. Supervision

| | Mitglieder | Nichtmitglieder |
|--------------------------------|------------|-----------------|
| Modul 1 (10 AE): | 230,- | 276,- |
| Modul 2 (34 AE): | 782,- | 938,- |
| Modul 3 (122 AE): | 2.745,- | 3.218,- |
| Zusätzliche optionale Seminare | | |
| Je Seminar (10AE) | 230,- | 276,- |
| Modul 4 (40 AE): | 966,- | 1157,- |

Die einzelnen Module können nur bei ausreichender Teilnehmer:innenzahl stattfinden.

Stornobedingungen

Die Teilnahmegebühr ist sofort nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen um die Weiterbildungsreihe besser planen zu können. Die Anmeldung ist verbindlich.

Eine Abmeldung ist kostenlos möglich:

Modul 1: bis 26. März 2024

Modul 2: bis 1. Juni 2024

Modul 3: bis 30. Oktober 2024

Modul 4: 21 Tage vor der Veranstaltung

Optionale Seminare: 14 Tage vor der Veranstaltung

Nach diesem Zeitpunkt ist eine Stornierung leider nicht mehr möglich. Stornierungen können nur schriftlich angenommen werden.

ÜBERSICHT UND ZEITPLAN DER TFP-FORTBILDUNG

MODUL 1

| | | | |
|-----------|--|---|-------------|
| K1 | Einführung in die Methode, Grundlagen, Entwicklung | Otto F. Kernberg, Bernhard Brömmel, Stephan Doering | 4. Mai 2024 |
|-----------|--|---|-------------|

MODUL 2

| | | | |
|------------|---|--------------------------------|--------------------|
| K2 | Grundlagen und psychoanalytische Begründung der TFP | Mathias Lohmer | 22. Juni 2024 |
| K3 | Essentials der TFP: Vertrag und Technik, Taktik und Strategie, Dyadendeutungen | Bernhard Brömmel, Andrea Wolek | 21. September 2024 |
| SV1 | TFP-Supervision zum Kennenlernen | TFP-Supervisor:innen | 11. Oktober 2024 |
| K4 | Diagnostik, wissenschaftliche Grundlagen und Begleitforschung, Einordnung der TFP im Feld der Borderlinetherapien | Victor Blüml, Barbara Koch | 12. Oktober 2024 |

MODUL 3

| | | | |
|-----------|---|---|-------------------|
| K5 | Strukturelles Interview und Behandlungsvertrag | Bernhard Brömmel, Krisztina Csaky-Pallavicini | 30. November 2024 |
| K6 | Die unterschiedlichen Persönlichkeitsstörungen, ihre typischen Übertragungen und das dafür notwendige Containment | Stephan Doering | 11. Jänner 2025 |

Ab K5 Supervision in Kleingruppen, monatlichen Termine werden mit den Teilnehmer:innen vereinbart.

ZUSÄTZLICHE OPTIONALE SEMINARE:

| | | | |
|------------|--|--|-----------------------------------|
| K7 | Technik – Taktik – Strategie, Objektbeziehungsdyaden mit besonderer Berücksichtigung der frühen Therapiephase | Frank Yeomans | 28. Februar 2025 und 1. März 2025 |
| K8 | Der therapeutische Prozess in der TFP mit besonderer Berücksichtigung der mittleren Phase und in Abgrenzung zur frühen Phase | Petra Holler | 10. Mai 2025 |
| K9 | Narzissmus und TFP | Corinna Wernz | 13. September 2025 |
| K10 | TFP für Adoleszente (TFP-A) und die Behandlung von Pt. mit posttraumatischen Störungen mit TFP | Elisabeth Kronawetter, Wolfgang Schnellinger, Bernhard Brömmel | 18. Oktober 2025 |

MODUL 4 Termine werden noch bekanntgegeben.

MODUL 1

K1 Einführungsseminar (10 AE)

4. Mai 2024, 10.00–19.00 Uhr

Otto F. Kernberg (Vortrag online, in deutscher Sprache), Bernhard Brömmel, Stephan Doering

Auf seinen wegweisenden und einflussreichen Arbeiten zur Borderline-Persönlichkeitsorganisation fußend hat Otto Kernberg mit seinem Team in New

York die TFP entwickelt und zu einer mittlerweile weltweit verbreiteten störungsspezifischen psychodynamischen Behandlungsmethode gemacht. Otto Kernberg wird in seinem Vortrag die Entstehung, die Entwicklung und die Besonderheiten der TFP aus erster Hand beschreiben. Seine Ausführungen werden im Seminar vertieft und mit den Teilnehmer:innen diskutiert.

MODUL 2

K2 Grundlagen und psychoanalytische Begründung der TFP

22. Juni 2024, 10.00–19.00 Uhr

Mathias Lohmer

Unter Psychoanalyse versteht man drei Dinge: eine Theorie der Psyche, eine Behandlungsmethode und eine Methode, die Psyche zu erforschen. Die TFP ist eine Behandlungsmethode, die auf der psychoanalytischen Theorie der Psyche fußt. Psychoanalytische Konzepte wie psychische Struktur, Bewusstes und Unbewusstes, Konflikt, Übertragung und Gegenübertragung werden erklärt. Wie sich eine Borderline-Persönlichkeitsorganisation von einer neurotischen Organisation unterscheidet, wird verdeutlicht und infolgedessen wie und warum die Methode der TFP sich von der Methode der klassischen Psychoanalyse unterscheidet.

K3 Essentials der TFP: Vertrag und Technik, Taktik und Strategie, Dyadendeutungen

21. September 2024, 10.00–19.00 Uhr

Bernhard Brömmel, Andrea Wolek

Die Kombination von Rahmensetzung (Therapievereinbarungen) und das Fokussieren der Übertragung aus einer Position technischer Neutralität bei gleichzeitiger Berücksichtigung der äußeren Reali-

tät ergeben zusammen eine spezielle Haltung des Containments. Sie ermöglicht uns, auch schwierige Patient:innen in Behandlung zu halten und kontinuierlich an der Integration der inneren Teil-Objekte zu arbeiten. Es werden die Anwendung der Behandlungstechnik (Klären – Konfrontieren – Deuten), taktische Überlegungen (welches Material greife ich auf?) und die strategischen Ziele (Integration der Teil-Objekte) erläutert.

SV1 Wie geht TFP-Supervision?

11. Oktober 2024, 15.00–18.30 Uhr

TFP-Supervisor:innen

K4 Diagnostik, wissenschaftliche Grundlagen und Begleitforschung, Einordnung der TFP im Feld der Borderlinetherapien

12. Oktober 2024, 10.00–19.00 Uhr

Barbara Koch, Victor Blüml

Zunächst erfolgt ein Überblick über die phänomenologische Diagnostik der Borderline-Persönlichkeitsstörung mit besonderem Fokus auf die Neuerungen in der Persönlichkeitsstörungsklassifikation im ICD-11. Ferner erfolgt eine Einführung in das objektbeziehungstheoretische Modell der Persönlichkeitsorganisation nach Kernberg und es werden die

relevanten Instrumente zu deren Diagnostik mit Beispielen vorgestellt (Strukturelles Interview, STI-PO, IPO). Im Anschluss wird diskutiert, wie ein vollständiger diagnostischer Prozess in der TFP ablaufen kann, der sowohl Phänomenologie und Struktur als auch Übertragungsdiagnostik und psychodyna-

misches Verstehen beinhaltet. Weiters werden wir Behandlungstechnik und Grundprinzipien der TFP mit anderen wesentlichen Borderline-Therapieformen (MBT, Schema-Therapie, DBT) vergleichen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede herausarbeiten.

MODUL 3

K5 Strukturelles Interview und Behandlungsvertrag

30. November 2024, 10.00–19.00 Uhr

Bernhard Brömmel, Krisztina Csáky Pallavicini

Das Strukturelle Interview ermöglicht neben der Symptom-Diagnose die Erfassung der Persönlichkeitsorganisation und der dominanten Objektbeziehungen. Das Verfahren wird erklärt, demonstriert und in Kleingruppen geübt. Es ist essentiell für die Behandlungsvereinbarungen, die destruktives Agieren begrenzen und die Behandlung sichern sollen.

K6 Unterschiede Persönlichkeitsstörungen, Containment abhängig von den unterschiedlichen Persönlichkeitsstörungen

11. Jänner 2025, 10.00–19.00 Uhr

Stephan Doering

Es werden die verschiedenen Persönlichkeitsstörungen mit ihren verschiedenen und typischen Übertragungsmustern vorgestellt (z.B. histrionische, paranoide, schizoide, narzisstische PSt.). Der therapeutische Umgang mit den einzelnen Typen und Konstellationen wird anhand von Fallbeispielen diskutiert. Die Teilnehmer:innen sind eingeladen, eigene Fälle vorzustellen.

ZUSÄTZLICHE OPTIONALE SEMINARE

K7 Technik – Taktik – Strategie und Objektbeziehungsdyaden mit besonderer Berücksichtigung der frühen Therapiephase

28. Februar 2025 und 1. März 2025, jeweils 14.00–19.00 Uhr

Frank Yeomans

Der Beginn der Behandlung ist wesentlich durch zwei typische Schwierigkeiten gekennzeichnet. Erstens: Das Material ist oft chaotisch. Hier helfen uns taktische Überlegungen dabei, das Dringliche bzw. Wichtige zu identifizieren und aufzugreifen. Zwei-

tens finden charakteristische Angriffe auf den Rahmen der Behandlung und die Behandler (Symptom- eskalationen, Affektstürme und Suizidalität) statt. Sie dienen dem Testen der therapeutischen Beziehung und dem Aufbau von Vertrauen.

Bedingt durch den Einsatz von unreifen Abwehrmechanismen wie Spaltung und projektive Identifizierung kommt es oftmals zu einem verzerrten Erleben von sich selbst und anderen. Durch die intrapersonelle Aufspaltung in Gute und Böse und dementsprechend heftige Affekte nehmen die Patient:innen eine Rollenverteilung vor, die Therapeut:innen häufig zum idealisierten, entwerteten oder verfol-

genden Gegenüber werden lässt. Das consequente Durcharbeiten der Übertragung aus einer Position technischer Neutralität fördert die Integration voneinander gespaltenen Rollen und damit die Reflexionsfähigkeit der Patient:innen. So können sie die paranoide Position verlassen und die depressive Position erreichen (strategisches Ziel).

(Das Seminar findet in Präsenz statt, Frank Yeomans wird online in englischer Sprache vortragen, bei Bedarf wird übersetzt)

K8 Der therapeutische Prozess in der TFP mit besonderer Berücksichtigung der mittleren Phase und in Abgrenzung zur frühen Phase

10. Mai 2025, 10.00–19.00 Uhr
Petra Holler

Es wird der gesamte Prozess einer TFP-Behandlung von der Diagnostik bis zum Abschluss anhand von Fallvignetten erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf dem behandlungstechnischen Vorgehen in der mittleren Phase, die durch wachsende Toleranz der Patient:innen ihren inneren Widersprüchen gegenüber gekennzeichnet ist. Dabei werden die zentralen Techniken wie Klärung, Konfrontation und Deutung der wesentlichen Objektbeziehungsdyaden wiederholend erläutert.

K9 Narzissmus und TFP

13. September 2025, 10.00–19.00 Uhr
Corinna Wernz

Narzisstische Persönlichkeiten stellen eine besondere Herausforderungen für Psychotherapeut:innen dar: Idealisierung und Entwertung, Grandiosität und Leere bestimmen die Innen- und Beziehungswelt dieser Patient:innen. Im Seminar wird zunächst die wichtige strukturelle Differentialdiagnose zwischen pathologischem und malignem Narzissmus samt ihrer therapeutischen Implikationen erarbei-

tet. Mit Hilfe von konzeptionellen Kurzinputs, Videos der Vortragenden, Rollenspielen über therapeutische Interaktionen und Fällen der Teilnehmer:innen wird die jeweils angemessene Behandlungstechnik praxisnah entwickelt. Dabei wird insbesondere auf die Rolle der Gegenübertragung und des Gegenübertragungsgagierens eingegangen. Ein Artikel der Vortragenden wird zur Verfügung gestellt.

K10 TFP für Adoleszente (TFP-A) und die Behandlung von Pt. mit posttraumatischen Störungen mit der TFP

18. Oktober 2025, 10.00–19.00 Uhr
Elisabeth Kronawetter, Wolfgang Schnellinger, Bernhard Brömmel

Im Seminar sollen Besonderheiten und Modifikationen der TFP in der Arbeit mit Adoleszenten und mit Traumatisierten vermittelt werden.

Die Beziehung zwischen TFP und Trauma-Therapeutischen Verfahren ist durch unterschiedliche Standpunkte im Umgang mit Opfer-Täter-Dyaden geprägt. Dabei gibt es integrative Ansätze für die Behandlung von Traumafolgestörungen aus einer TFP-Praxis heraus. Im Seminar werden zunächst die Muster der Desorganisation vorgestellt, die sich aus der Bindungsdiagnostik erschließen lassen. Im weiteren wird die Nutzung von TFP-Techniken im Umgang mit Traumatisierten besprochen bzw. diskutiert, welche Modifikationen sinnvoll sein können.

Mit der übertragungsfokussierten Psychotherapie für Jugendliche liegt eine modifizierte und spezialisierte Behandlungsform zur psychoanalytischen Therapie Adoleszenter mit einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation vor. Die Konzeption der TFP-A fußt auf der TFP für Erwachsene. In diesem Seminar werden die Modifikationen der TFP-A für Jugendliche, insbesondere unter Einbeziehung der Bezugspersonen sowie ihre Anwendung im ambulanten Bereich vorgestellt.

MODUL 4 TFP-A (ADOLESCENTS)

Wie in der TFP begrenzen wir destruktives Agieren, legen Wert auf Klären und Konfrontieren, wir bemühen uns um eine (technisch) »neutrale« Position. Wir beachten vor allem nonverbale Mitteilungen und die äußere Realität der Behandelten. Unsere Gegenübertragung verwenden wir um die Übertragung verstehen zu können, halten uns mit Deutungen aber zunächst zurück. Die Übertragung bearbeiten wir zunächst in den Außenbeziehungen, also (noch) nicht im hier-und-jetzt, sondern im dort-und-jetzt. Erst später deuten wir die Übertragung im hier-und-jetzt der therapeutischen Situation. Systematisch und regelmäßig arbeiten wir auch mit den Eltern und, bei Fremduntergebrachten, den Betreuer*innen, um die Behandlung bestmöglich abzusichern zu können und diese dabei zu unterstützen, die therapeutische Entwicklung zu fördern.

K1A Grundprinzipien TFP-A

Besonderheiten der Diagnosephase, der Vereinbarungsphase und des Settings mit den Jugendlichen sowie den Eltern/Betreuern;
Strategien, Techniken und Taktiken in der Behandlung;
Prinzip der technischen Neutralität;
Beachten verschiedener Übertragungskonstellationen (auch in der Elternarbeit);
Dyaden der Objektbeziehungen, Rollenkehr erkennen, beschreiben und deuten;
Die Rolle der Elternarbeit und der Einbeziehung des Umfeldes.

K2A Frühe Phase

Stabilisieren der Behandlungsvereinbarung und des Rahmens,
Klären Konfrontieren mit Widersprüchen,
Deutung der Beziehungsmuster vor allem in den Außenübertragungen,
Beachten der Prioritätenliste,
Umgang mit Krisen,
Behandlung von PTSD in der TFP.

Mittlere Phase

Nutzen der Gegenübertragung,
Konfrontation und Deuten von Dyaden zwischen Jugendlichen und Therapeut:in,
Beachten von Verantwortungsübernahme vs. Regressiver Haltung.

K3A Späte Phase und Therapieende

Spezielle Fragen der Arbeit mit den Eltern und Betreuern,
Einbeziehung des Umfeldes,
Fokussieren auf erreichte Veränderungen, deren Transfer und Erhalt,
Veränderungen im Familiensystem, Bedeutung der Veränderungen für den Jugendlichen und für die Eltern.

K4A Spezifische Themen/Komorbidityäten der Borderlinestörung

Narzisstische Störungen,
Essstörungen – Sucht - Umgang mit Vereinbarungen, Rahmen;
Transgender
Trauma
Fallbeispiele sollen die therapeutische Arbeit veranschaulichen und den Teilnehmer die Möglichkeit bieten, Fragen zu eigenen Fällen zu stellen.

Von Beginn an wird Supervision organisiert, in denen Fälle Jugendlicher oder junger Erwachsener von TFP-A Supervisorinnen einmal monatlich mithilfe von Videomitschnitten der Stunden supervidiert werden.

(Termine und Referent:innen werden noch bekanntgegeben)

SEMINARLEITER:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN

Victor Blüml, Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Mag. DDr., FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker bei der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV/IPA) sowie TFP-Therapeut. Psy-3 Lehrtherapeut. Assoziierter Professor und stv. Ambulanzleiter an der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der MedUni Wien. Stv. Ltg. des ULG Psychotherapie: Psychoanalytische/ Psychodynamische Methoden an der MUW, Wien

Bernhard Brömmel, Dr. med., FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut (KIP), Lehrtherapeut (KIP); TFP-Trainer und -Supervisor, eigene Praxis, Wien

Krisztina Csáky-Pallavicini, Klinische Psychologin, Psychotherapeutin und Lehrtherapeutin Psychodrama (ungarische Vereinigung für Psychodrama), TFP-Trainerin und -Supervisorin, Leiterin der TFP-Arbeitsgruppe Budapest, eigene Praxis, Budapest

Stephan Doering, Univ.-Prof. Dr. med., FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (D), Psychoanalytiker. Vorstand der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie an der MUW, Wien

Petra Holler, Dipl.-Psych., Lehranalytikerin, Supervisorin (DGPT, BLÄK), Dozentin und Supervisorin der ISTFP, Weiterbildungsleiterin des TFP-Institutes München e.V., eigene Praxis, Passau

Elisabeth Hölbling, MSc, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP), TFP-Therapeutin, Eltern-Kleinkindtherapeutin, Supervisorin (ÖBVP, ÖVS), eigene Praxis, Wien

Nestor Kapusta, Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr., FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Individualpsychologischer Analytiker, Lehranalytiker, Ausbildungssupervisor sowie TFP-Therapeut. Leiter des Universitätslehrgangs für Krisenintervention und Suizidprävention und der Ambulanz für Psychoanalytische Paartherapie.

Otto F. Kernberg, M.D., ist Professor emeritus für Psychiatrie am Weill Cornell Medical College und war Direktor des Personality Disorders Institute am New York Presbyterian Hospital und ist Ehrenpräsident der ISTFP. Er ist Lehranalytiker und war von

1997 bis 2001 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung

Barbara Koch, Mag.^a, Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin, Sozialarbeiterin (DSA), Lehranalytikerin, Supervisorin und Ausbildungsleiterin am PSI (Psychoanalytisches Seminar Innsbruck), TFP-Trainerin und Supervisorin, zertifizierte Säuglings- Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Traumatherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, am MCI Innsbruck

Elisabeth Kronawetter, Mag.^a, Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (KIP), TFP-A Therapeutin, eigene Praxis in Klagenfurt und Wien

Mathias Lohmer, Dr. phil., Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker (DPV / DGPT / IPA). Supervisor, Psychotherapeut und Organisationsberater. Mitglied des Vorstandes des TFP-Institutes München und von IPOM (Institut für Psychodynamische Organisationsberatung München), München

Wolfgang Schnellinger, Psychotherapeut (HY), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis (HY), Neuromed Campus Linz/Abteilung für Psychosomatik, eigene Praxis, Linz. Mitglied des TFP-Institutes München

Corinna Wernz, Dr.ⁱⁿ med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin, Studium der Germanistik, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT), Lehranalytikerin an der Akademie f. Psychoanalyse und Psychotherapie München, Dozentin und Supervisorin der ISTFP, Vorstandsmitglied des TFP-Institutes München

Andrea Wolek, Mag.^a, Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP), Klinische und Gesundheitspsychologin, an der Psychiatrischen Abteilung der Klinik Donaustadt tätig, eigene Praxis in Wien

Frank E. Yeomans, M. D., Ph. D. Clinical Associate Professor of Psychiatry at the Weill Medical College of Cornell University, Director of Training at the Personality Disorders Institute, Lecturer in Psychiatry at the Columbia Psychoanalytic Center. Personality Studies Institute, New York, USA

SEMINARLEITER:INNEN UND SUPERVISOR:INNEN TFP-A

Martina Drust, Diplom-Sozialpädagogin, M.A. Germanistik/Philosophie, Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VAKJP, DDPP), Dozentin und Supervisorin für TFP-A (ISTFP, DGTFP). Veröffentlichungen zu Persönlichkeitsstörungen im Kindes- und Jugendalter und zur übertragungsfokussierten Behandlung von Kindern und Jugendlichen, Berlin

Carolyn Keller, Dipl.-Psych., Psychotherapie (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), Supervisorin, Dozentin, Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundier-

ter Psychotherapie und Psychoanalyse (DPG, DGPT, ISTFP), Anerkennung als Supervisorin für TFP und TFP-A, Berlin.

Elisabeth Kronawetter, Mag.^a, Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (KIP), TFP-A Therapeutin, eigene Praxis in Klagenfurt und Wien

Wolfgang Schnellinger, Psychotherapeut (HY), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis (HY), Neuromed Campus Linz/Abteilung für Psychosomatik, eigene Praxis, Linz. Mitglied des TFP-Institutes München

LITERATUR

Das Manual zur TFP:

Yeomans, F. E., Clarkin, J. F., Kernberg, O. F. (2017). Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten – Das TFP-Praxismanual. Stuttgart: Schattauer

Yeomans, F. E., Clarkin, J. F., Kernberg, O. F. (2015). Transference-Focused Psychotherapy for Borderline Personality Disorder: A Clinical Guide. Arlington, VA: American Psychiatric Publishing.

WEITERE BÜCHER:

Caligor, E., Clarkin, J., Kernberg, O. F. (2010). Übertragungsfokussierte Psychotherapie bei neurotischer Persönlichkeitsstruktur. Stuttgart: Schattauer

Diamond, D., Yeomans, F. E., Stern, B. L., Kernberg, O. F. (2021). Treating Pathological Narcissism with Transference-Focused Psychotherapy. New York: Guildford Press

Doering, S., Hörz, S. (2012). Handbuch der Strukturdiagnostik. Konzepte, Instrumente, Praxis. Stuttgart: Schattauer

Doering, S. (2016). Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP). Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht

Kernberg OF (1978). Borderline-Störungen und pathologischer Narzißmus. Frankfurt: Suhrkamp.

Kernberg, O. F., Selzer, M. A., Koenigsberg, H. W., Carr, A. C., Appelbaum, A.H. (1989). Psychodynamic Psychotherapy of Borderline Patients. New York: Basic Books.

Kernberg, O. F. (2018). Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen. Bewältigung der Aggression und Befreiung der Erotik. Stuttgart: Schattauer

Kernberg, O. F. (2023). Hatred, Emptiness and Hope: Transference-Focused Psychotherapy in Personality Disorders. Washington DC: American Psychiatric Publishing

Koenigsberg, H.W., Kernberg, O. F., Stone, G. C., Appelbaum, A., Yeomans, F. E., Diamond, D. (2000). Borderline patients: Extending the limits of treatability. New York, NY: Basic Books

Lackinger, F., Dammann, G., Wittmann, B. (2008). Psychodynamische Psychotherapie bei Delinquenz. Praxis der Übertragungsfokussierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer

Lohmer, M. (2018). Borderline-Therapie: Psychodynamik, Behandlungstechnik und therapeutische Settings. 3. Auflage. Stuttgart: Schattauer

ZEITSCHRIFTENARTIKEL und BUCHKAPITEL:

Brömmel, B. (2002). »Ich find's eh nett, wie Sie sich bemühen!« Zum Umgang mit Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen. *Imagination* 2/2002: 131–37

- Brömmel, B., Dammann, G. (2004). Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) und Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) in der Behandlung von Borderline-Störungen. *Persönlichkeitsstörungen*, 8: 160–73
- Brömmel, B. (2022). Spaltungsmechanismen und der therapeutische Umgang mit Destruktivität. *Imagination 1–2/2022*: 37–58
- Buchheim, A. (2017). Therapieverfahren zur Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen aus Sicht der Bindungsforschung. *Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Therapie* 21:47–55
- Clarkin, J. F., Caligor, E., Stern, B. L., Kernberg, O. F. (2003): Structured Interview of Personality Organization (STIPO). New York: Personality Disorders Institute, Weill Medical College of Cornell University. Dt.: Das Strukturierte Interview zur Persönlichkeitsorganisation – Deutsche Version (STIPO-D). Übersetzung von Doering, S. Wien: Medizinische Universität Wien. [Freier Download unter <http://www.meduniwien.ac.at/hp/psychoanalyse/forschung/diagnostik-downloads/diagnostik-der-persoennlichkeitsorganisation/>]
- Clarkin, J. F., Levy, K. N., Lenzenweger, M. F., Kernberg, O. F. (2007): Evaluating Three Treatments for Borderline Personality Disorder. A Multiwave Study. *Am J Psychiatry*: 164.1–8
- Dammann, G., Buchheim, P., Clarkin, J. F., Kernberg, O. F. (2001): Übertragungsfokussierte, psychodynamische Therapie der Borderline-Störung. In: Dammann, G., Janssen, P. L. (Hrsg.): *Psychotherapie der Borderline-Störungen*. Stuttgart: Schattauer
- Doering, S., Hörz, S., Rentrop, M., Fischer-Kern, M., Schuster, P., Benecke, C., Buchheim, A., Martius, P., Buchheim, P. (2010): Transference-focused psychotherapy v. treatment by community psychotherapists for borderline personality disorder: randomised controlled trial. *Br J Psychiatry* 196:389–395
- Lohmer, M., Wernz, C. (2019): Narzissmus und Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP). *PiD – Psychotherapie im Dialog* 20:48–52
- Martius, Ph. (2020): Am Beispiel TFP nach Kernberg. Wie übersetzt man ein störungsspezifisches Therapiemanual in ein multimodales Behandlungsprogramm? *PTT – Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Praxis* 24:55–65

TFP-A (Adoleszente) LITERATUR:

BÜCHER:

- Kehr, G., Köpp, W. (2021): *Übertragungsfokussierte Psychotherapie mit schwer gestörten Jugendlichen. Therapiebegleitende Arbeit mit Eltern und Betreuungseinrichtungen*. Gießen, Psychosozial-Verlag
- Kernberg, P. F., Weiner, A., Bardenstein, K. (2005). *Persönlichkeitsstörungen bei Kindern und Jugendlichen*. 2. Auflage. Stuttgart. Schattauer
- Kreft, I., Drust, M., Huber-Horstmann, B., Held, U. (2020): *Die Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Kinder mit Borderline-Persönlichkeitsorganisation*. Psychodynamik Kompakt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Normandin, L., Ensink, K., Weiner, A., Kernberg, O. F. (2021): *Transference Focused Psychotherapy for Adolescents with Severe Personality Disorders*. Washington, DC: American Psychiatric Association Publishing
- Sevecke, K., Krischer, M. (2011): *Jugendliche Persönlichkeitsstörungen im psychodynamischen Diskurs*. Psychodynamik Kompakt. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

ZEITSCHRIFTENARTIKEL:

- Kehr, G., Köpp, W. (2018): Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Jugendliche (TFP-A) mit Persönlichkeitsstörungen. *Kinderanalyse Themenheft: Das Borderline Kind*, Heft 1, Januar 2018, 26. Jahrgang, 37–85
- Krischer, M., Poton-Rodríguez, T., Gooran Ghazal Ros-tami, Bender, S. (2017): Transference Focused Psychotherapy for Borderline-Adolescents in a Day Clinic Treatment Program. *Praxis. Kinderpsychol., Kinderpsychiatrie*, 66(6). S. 445–464
- Krischer, M. (2020): Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Adoleszente (Transference Focused Psychotherapie for Adolescents, TFP-A) mit Borderline Persönlichkeitspathologie in der ambulanten und tagesklinischen Behandlung. *Kinderanalyse Themenheft: Heft 2*, April 2020, 28. Jahrgang, pp 147–166

ÖGATAP

Die ÖGATAP bietet psychotherapeutische Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in den anerkannten Methoden: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Autogene Psychotherapie (ATP) und Hypnosepsychotherapie (HY) an. Für bereits graduierte Psychotherapeut:innen werden psychotherapeutische Weiterbildungscurricula sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen angeboten.

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP gGmbH, ÖGATAP)

A-1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8
Tel.: (+43 1) 523 38 39, E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982

Hinweise und Informationen zur Datenschutzgrundverordnung finden Sie unter <https://oegatap.at/datenschutz>